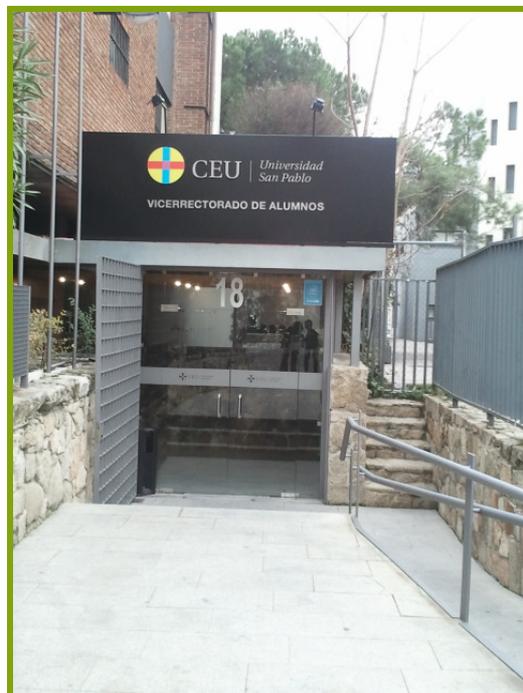


Madrid, den 07.07.2012

Studierendenbericht
zum
ERASMUS-Aufenthalt
an der **Universidad CEU San Pablo**, Madrid
im Sommersemester 2012



CEU
*Universidad
San Pablo*

Im Rahmen des ERASMUS-Programmes der Hochschule München habe ich von 25.01.2012 – 06.07.2012 ein Auslandssemester an der „Universidad CEU San Pablo“ (im Folgenden „CEU“ genannt) absolviert. An der Hochschule München studiere ich derzeit im 6. Semester „Management Sozialer Innovationen“ an der Fakultät 11.

Das Bewerbungsverfahren für das Auslandssemester an der CEU war rückblickend nicht kompliziert. Dennoch empfehle ich künftigen ERASMUS-Studierenden, frühzeitig mit der Planung zu beginnen. Bereits knapp ein Jahr bevor der Auslandsaufenthalt begann, habe ich mich bei Herrn Professor Buttner, dem Auslandsbeauftragten für Spanien, über die Möglichkeiten und Hochschulen in Spanien informiert. Da die CEU die einzige Hochschule war, mit welcher bereits früher Kooperationen mit der Fakultät 11 bestanden haben, war für mich klar, dass ich gerne an diese Hochschule möchte. Für die wirkliche Bewerbung müssen alle Anlagen und Formblätter der Hochschule München ausgefüllt werden und vom Auslandsbeauftragten zunächst unterschrieben werden. Durch International Affairs wird man dann für den ERASMUS-Aufenthalt an der Partnerhochschule nominiert.

Sehr wichtig ist es, im Vorhinein mögliche Kurse an der Partnerhochschule zu finden, um das erste „Learning-Agreement“ mit dem Prüfungsbeauftragten der jeweiligen Fakultät zu besprechen. Dieses Prozedere fiel mir persönlich sehr schwer, da die Website der CEU auf Spanisch ist und mein Spanisch zum Zeitpunkt der Kurssuche sehr schlecht war.

Nach der Nominierung wurden mir von International Affairs die Bewerbungsunterlagen der CEU übersandt. Diese waren im Endeffekt sehr ähnlich zu denen der Hochschule München. Die CEU verlangt keine gesonderten Zertifikate, wie zum Beispiel über den Kenntnisstand der Sprache oder ähnliches.

1. Kurswahl an der Partnerhochschule

Über Email wurden alle wichtigen Informationen kommuniziert. Was mich sehr irritiert hat war, dass es mehrere Monate gedauert hat, bis der „Letter of Acceptance“ von der CEU eintraf. Diesen erhielt ich erst Ende Dezember, obwohl Ende Januar bereits der Semesterbeginn an der CEU war: Also, lasst euch nicht irritieren – letztendlich funktioniert doch alles.

Nicht nur hierbei, sondern auch in allen anderen Bürokratischen Dingen ist die „Spanische Gemütlichkeit“ zu spüren. Am 31. Januar fand für die internationalen Studenten ein „Welcome Day“ statt. Dieser sollte auf keinen Fall verpasst werden, da dort alle relevanten Details zur Kurswahl, allgemeinen Prozeduren, etc. erklärt werden. Was mich jedoch sehr erstaunt hat war, dass dieser Willkommenstag für ausländische Studenten auf Spanisch gehalten wurde. Dieser Umstand ließ uns alle sehr verdattert zurück. Ich persönlich war nicht schlauer als davor und verfiel in panische Verhaltensweisen. Dennoch: Alles klärt sich! Die Mitarbeiterinnen des International Office an der CEU sprechen Englisch (und sind somit auch mit die einzigen an der Universität und auch sonst in Madrid).

Ursprünglich hatte ich geplant Vorlesungen sowohl an der Wirtschaftsfakultät („Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales“) als auch an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät („Facultad de Humanidades y Ciencias de la Comunicación“) zu belegen.

Durch das geringe Angebot an englischen Vorlesungen an der Wirtschaftsfakultät, habe ich mich letztendlich dazu entschieden alle Vorlesungen an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zu belegen. Hierfür gab es nach der allgemeinen Einführungsveranstaltung noch eine gesonderte und die freundliche Herzlichkeit, mit welcher alle Studenten an der „Facultad de Humanidades y Ciencias de la Comunicación“ willkommen geheißen wurden hat mich meine Entscheidung nicht bereuen lassen.

Das Angebot an englischsprachigen Vorlesungen ist stark begrenzt, deshalb empfiehlt es sich, Vorlesungen aus verschiedenen „Jahren“ zu belegen. Da mein Spanisch zu schlecht war um damit Vorlesungen zu folgen war es für mich essentiell die Vorlesungen auf Englisch belegen zu können.

Hierzu ist noch zu sagen, dass auch die englischen Vorlesungen nicht immer ein einwandfreies Verständnis garantieren, weil die meisten Professoren keine Native Speaker sind.

An der CEU ist die Sozialwissenschaftliche Fakultät eher spezialisiert auf Kommunikation und Humanwissenschaften, was sehr gut in meinen Studiengang Management Sozialer Innovationen passt. Um die nötigen ECTS zu erreichen wählte ich 5 Vorlesungen, inklusive dem Sprachkurs.

Die belegten Kurse waren die Folgenden:

- **Structure of the Advertising and Communication Sector** → Einblick in die Arbeit im Medienbereich, bevorzugt in Agenturen und die Struktur derer. Das ganze vermischt mit Grundkenntnissen im Bereich Marketing.
- **Theory of Communication and Information** → Sehr interessante Vorlesung zu Themen wie Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Zensur (in Spanien und International) mit Vorträgen zu verschiedenen Kommunikationstheorien
- **Corporate Communication** → Praxisorientierte Vorlesung mit studienrelevanten Inhalten. Hierbei war die Aufgabe während des Semesters einen Kommunikationsplan für ein Unternehmen zu erstellen. Nicht nur eine gute Möglichkeit, die spanischen Mitstudierenden besser kennen zu lernen. Sehr empfehlenswert und von einer Muttersprachlerin unterrichtet.
- **Market Research** → Techniken zur Marktanalyse mit praxisorientierten Gruppenarbeiten, Grundlagen Marketing. Empfehlenswert!
- **Español, Nivel Básico** → Sehr guter Sprachkurs.

Für den Universitäts-eigenen Spanischkurs findet zu Beginn des Semesters ein Einstufungstest statt. Wie zu erwarten belegte ich den Basiskurs, der in meinen Augen sehr gut war und mich sprachlich wirklich weitergebracht hat.

Wer an die CEU geht, sollte sich bereits jetzt von der Vorstellung „Spanischer“ Vorlesungszeiten verabschieden: mein Stundenplan sah Vorlesungen 5 Tage pro Woche mit 4 mal pro Woche ab 8 Uhr morgens vor. Somit wird einem ausländischen Studenten in Madrid definitiv nicht langweilig...

Die Qualität der Kurse differiert. In Spanien werden die akademischen Zeiten in „Jahren“ gerechnet, somit kann es passieren, dass ein Kurs bereits seit einem halben Jahr läuft. Ein Einstieg lohnt sich meiner Meinung nach dennoch, weil man sich schnell in die Materie einarbeiten kann.

Ich würde empfehlen, wenn möglich Kurse aus höheren Jahren zu belegen, weil die Studenten in Spanien sehr jung sind. Das führt in manchen Kursen zu einem Lautstärkepegel, der vieles in den Schatten stellt. Erfahrungsgemäß ist es in den Kursen der höheren Jahrgänge (3. Jahr) ruhiger und konzentrierter.

2. Anreise an die Partnerhochschule

Für die Anreise würde ich empfehlen zu fliegen. Auch wenn die Preise für Flüge in den letzten Monaten stark gestiegen sind ist es der schnellste und meist unkomplizierteste Weg nach Spanien. Es gibt immer wieder gute Angebote von Lufthansa oder Iberia, die auch bezahlbar sind.

3. Unterkunft

Auf Empfehlung der CEU (in den Bewerbungsunterlagen) habe ich meine Wohnung über eine Agentur namens „ALUNI“ bereits von Deutschland aus gemietet. Davon möchte ich in aller Form dringend ABRATEN! Ich teile mir mit einer Kommilitonin aus Deutschland, mit der gemeinsam ich auch nach Madrid gekommen bin eine Wohnung in „Principe Pío“, was in etwa 20 Minuten vom Zentrum entfernt liegt. Ich zahle für mein Zimmer, welches keine 10qm groß ist 345€. Laut ALUNI sollten zu diesem Betrag noch „in etwa“ 35€ Nebenkosten pro Monat kommen. Aufgrund der exorbitanten Mietpreise in Madrid erschien mir das angemessen.

Jedoch hatten wir mit ALUNI und der Wohnung alle Probleme die man sich vorstellen kann, oder auch nicht:

Wir hatten 10 Tage weder warmes Wasser, noch Heizung oder Ofen, da alles über eine einzige Gasflasche betrieben wird, die den Boiler betreibt, welcher defekt war.

Hierzu ist zu sagen: macht euch kein falsches Bild von Madrid, so wie ich es hatte. Ich habe noch nie in meinem ganzen Leben so sehr gefroren und so sehr geschwitzt wie in Madrid! Von Januar bis März hatten wir nachts Minusgrade. Eines Tages steht man dann auf und es ist unerträglich heiß und hat plötzlich 30°C. Das belegt sehr schön das spanische Sprichwort „Del invierno al inferno“, was so viel heißt wie „vom Winter direkt in die Hölle“. Also, immer schön auf alle Eventualitäten vorbereitet sein 😊

Aber zurück zu ALUNI. Zu besagtem Problem bekamen meine Mitbewohnerin und ich auf unsere Beschwerde hin zu hören „That´s life, girls! You are in Spain and that is quite normal ...“. Und die Probleme mit der Wohnung und der Tatenlosigkeit der Agentur hörten nicht auf. Es folgten knapp 4 Wochen ohne Internet sowie Schimmel und Ameisen. Dazu bekommt man von ALUNI auch noch einen ziemlich undurchsichtigen „Knebelvertrag“ obendrein. Es handelt sich nämlich bei dem Mietverhältnis um einen so genannten „Unterkunftsvertrag“ – somit ist es vertraglich nicht erlaubt Besuch zu empfangen – und das möchte ich mir ehrlich gesagt als allerletzten Umstand dieser Welt verbieten lassen.

Somit würde ich empfehlen – so todesmutig das klingt – zwar von Deutschland aus Kontakte über zum Beispiel „segundamano.es“ oder „idealista.es“ (Websites ähnlich der Kurz und Fündig), „ragooh.com“, „salyven.net“ herzustellen – aber für die ersten Nächte ins Hostel zu gehen und die Wohnungen / Zimmer dringend zu besichtigen. Was ich auch sehr empfehlen kann ist, frühzeitig eine Suchanzeige auf „madridfuerdeutsche.de“ aufzugeben, über dieses Portal haben sich sehr viele Menschen, die Wohnungen / Zimmer vermieten, bei mir gemeldet.

4. „Nice-to-know´s“

Madrid ist eine sehr große Stadt mit sehr vielen Möglichkeiten. Dennoch hat auch diese Stadt – wie wohl jede – ihre Schattenseiten. Mir persönlich ist es sehr schwer gefallen, an all den Wohnungs- und Arbeitslosen Menschen vorbei zu gehen, die nahezu überall anzutreffen sind und nach Essen oder Geld fragen. Dennoch: man kann nicht jedem Menschen helfen. Manche freuen sich über Essen, andere wollen es gar nicht.

Außerdem sehr zu empfehlen ist der „Guía del Ocio“, eine wöchentlich erscheinende Veranstaltungsübersicht über alles, was Madrid Tagsüber und Nachts zu bieten hat.

Wohngemeinden, die zu empfehlen sind sind Huertas, Chueca, Moncloa und La Latina (wobei es natürlich immer auf die individuelle Umgebung ankommt), eher abzuraten ist davon, vor allem als Frau, eine Wohnung in Lavapiés zu mieten – ich selbst war dort nur tagsüber und kann mir gut vorstellen, dass es nachts ungemütlich werden kann, aufgrund der vielen verschiedenen Gruppen von Menschen, die dort aufeinander treffen.

Ansonsten ist es sehr wichtig, gleich am Anfang des Aufenthalts in Madrid eine Kundenkarte für den EMT (öffentliche Verkehrsmittel in Madrid) zu bekommen. Die Monatskarte/n kann man entweder an den Tabakständen („estancos“) oder an den Automaten in der Metro kaufen. Vor dem ersten Kauf benötigt man allerdings die Kundenkarte. Ich habe von mehreren Mitstudenten gehört, dass sie wochenlang auf ihre Karte gewartet haben und empfehle deshalb, das „Abono Mensual“ an dem Tabakstand direkt in „Sol“ (hinter der Pferdestatue) zu besorgen – der nette Herr hat das sofort ausgefüllt. Die Monatskarte für den Bereich A, der eigentlich den kompletten Innenstadtbereich abdeckt, kostet im Moment (seit 01.05.2012) 51,30€.

Die SIM-Karte („tarjeta prepago“) fürs Handy bekommt man am besten in Madrid. Ich hatte meine bereits vorab über „Hits-Mobile“ bestellt und war auch relativ zufrieden, da die Telefonate aufs deutsche Festnetz damit nur 0,07€ kosten, aber vor Ort gibt es sicherlich auch noch günstigere Angebote.

5. Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung durch die Hochschule lief größtenteils über den Spanischkurs. Durch den Sprachlehrer wurden unter Anderem eine Exkursion nach „Segovia“, ein „International Café“ und ein Abschiedsessen organisiert. Da besagter Lehrer leider bereits Mitte Mai die CEU verlassen hat, weiß ich nicht, wie es mit dem Freizeitangebot der CEU in den kommenden Semestern weitergeht. Aus meiner Erfahrung sind alle universitären Veranstaltungen in der Freizeit eine sehr gute Möglichkeit, um mit den anderen Erasmus-Studenten in Verbindung zu kommen.

Außerhalb der Hochschulaktivitäten gibt es nicht nur in Madrid, sondern auch außerhalb viel zu sehen: zum Beispiel Toledo (die ehemalige Hauptstadt Spaniens ist eine zauberhafte alte Festung) und Segovia. Sehr sehenswert soll auch Salamanca sein. Auch sonst lassen sich eigentlich alle spanischen Städte von Madrid aus sehr gut mit dem Bus erreichen. Die Busse sind im Vergleich meistens die günstigsten Transportmittel.

Ansonsten ist das Nachtleben Madrids nicht nur berüchtigt, sondern auch wirklich beachtlich. Mir gefällt besonders die Gegend rund um den „Plaza dos del Mayo“ im Stadtteil Malasaña. Aber: Entweder habe nur ich es nicht verstanden, oder es wird einfach wirklich keine Werbung für Veranstaltungen gemacht. Die meisten Clubs und Bars haben keine Website, was den Überblick oft erschwert. Aber durch die anderen Studenten findet sich immer eine Möglichkeit. Dennoch würde ich dazu raten, nicht nur die großen Veranstaltungen zu besuchen, sondern einfach ein bisschen umher zu laufen, es findet sich immer ein schöner Platz zum Verweilen.

Sehr empfehlen kann ich die Flamenco-Show in der „Villa Rosa“ am Plaza Santa Ana. Meiner Meinung nach auch für nicht Flamencobegeisterte Menschen eine echte Erfahrung.

Außerdem nicht im Reiseführer zu finden ist der „Madrid Río“ (Metro: Pirámides), ein wunderschöner ganz frisch angelegter Park, an dem man sich an heißen Tagen eine Liege mit Sonnenschirm mieten kann und Wasserfontänen zum Abkühlen vorhanden sind.

6. Fazit

Ich denke, dass der Bericht ein bisschen lang geworden ist, aber ich erinnere mich noch sehr gut an meine Fragen über Fragen, die einfach nicht beantwortet werden konnten vor dem großen Abenteuer „Madrid“. Aber: alles wird gut! Es lässt sich, auch wenn es von zu Hause aus noch unrealistisch scheint, alles vor Ort regeln. Bevor ich nach Madrid gekommen bin, habe ich so gut wie gar kein spanisch gesprochen und dennoch waren alle Spanier so hilfsbereit, freundlich und geduldig, dass eigentlich gar nichts passieren kann. Deshalb: Kopf hoch und nutzt die Chance!

Falls Fragen unbeantwortet geblieben sind, oder jemand noch mehr Informationen zu einem bestimmten Thema braucht: ich versuche gerne zu helfen!